



Strang Kälte-Klimatechnik mustergültig!

In neue Betriebsräume in der Pillmannstraße 22 zog die Firma Strang Kälte-Klimatechnik ein, der Neubau, Büro-, Werkstatt- und Lagerräume, wurde Mitte Oktober nun auch offiziell eingeweiht. Obwohl dieser Kälte-Klima-Fachbetrieb erst 10 Jahre als selbständiges Unternehmen besteht, sind Hintergrund und Umfeld bemerkenswert. Erster Gründer des in Braunschweig sehr bekannten Handwerks-Unternehmens

„Strang“ war Hubert Strang, der 1908 geboren, sich bereits 1952 in Braunschweig als Kältemechaniker selbständig machte. Hauptbetätigungsumfeld war damals das Kältemittel CH_3Cl , besser bekannt unter dem Namen Chlormethyl, das seinerzeit SO_2 (Schwefeldioxid) als Kältemittel ablöste, bis es selbst nach Einführung des Sicherheitskältemittels R 12 wieder vom Markt verschwand.



Die neue Betriebsstätte der Firma Strang Kälte-Klimatechnik in Braunschweig wurde am 13. Oktober in der Pillmannstraße 22 nun auch offiziell eingeweiht

Hubert Strang verstarb bereits 1966, seine Ehefrau gab nicht auf, gründete die Hildegard Strang KG und sorgte dafür, daß Sohn und zwei Töchter der Kälte nicht verloren gingen. Das klappte auch. Tochter Heidi heiratete Klaus Woelck, der ist Prokurist bei Reiss Kälte-Klima, Tochter Hanna ist mit Kälteanlagenbauermeister Bernd Bähre verheiratet, mit dem Sohn Gerhard Strang (genannt Schorse) die Firma Strang & Bähre zunächst gemeinsam führte, ehe er sich 1990 zusammen mit Dipl.-Ing. Peter Mühling in einer Garage in Meine (liegt zwischen Braunschweig und Gifhorn) erneut selbständig machte. Von der Garage ging's 1991 in Braunschweigs Schlachthof in der Hamburger Straße, bis dann jetzt ein sehenswertes Neubausprojekt mit guter Autobahnbindung und in der Nähe des Hafens (Mittellandkanal) in Angriff und abgeschlossen werden konnte.

meister Bertuleit: „Eine Branche, die nicht ausbildet, ist tot!“ –, der Umsatz schnellte von 700 000 DM (1990) auf mittlerweile 4 Mio. DM (1999) in die Höhe.



...Peter Mühling ist Motor und Herz des Meisterprüfungsausschusses und hat auch am Sachkundelehrgang Elektrotechnik gemäß § 7a erfolgreich teilgenommen



Gerhard Strang stützt sich auf die Tradition des Vaters, hier ein Raumthermostat mit Quecksilberschalter,...

Betätigungsfeld: Alle Bereiche der Gewerbekälte, Kälte-Klima (Carrier, Fujitsu, Trane) aber hauptsächlich Industriekälte (ca. 70 % des Umsatzes). Beschäftigt werden 16 Mitarbeiter – 70 – 80 % sind eigenausgebildete Fachkräfte/Kälteanlagenbauer (Ober-

An der offiziellen Einweihungsfeier am 13. Oktober nahmen auch viele Kollegen aus dem Mitgliederstamm der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt teil. Das ist das weiterhin Bemerkenswerte an dem Kälte-Klima-Fachbetrieb Strang: Mitgesellschafter Peter Mühling ist das Herz des Meisterprüfungsausschusses mit Geltungsbereich für ganz Niedersachsen. Sein Engagement für die berufliche Gemeinschaft und Weiterentwicklung der Kälteanlagenbauer ist außerordentlich ausgeprägt, ohne daß seine Geschäftsführungsaufgaben im Unternehmen Strang darunter leiden. So war es beinahe selbstverständlich, daß neben der Innungsspitze der gesamte Meisterprüfungsausschuß zur Einweihung der neuen Betriebsstätte erschienen war (siehe Foto).



Vorbildlich der Fahrzeugpark in Sauberkeit und Erscheinungsbild, der Meisterprüfungsausschuß Niedersachsen gratuliert

Mustergültig auch das Erscheinungsbild nach außen: Einheitlich lackiert die Montage- und Kundendienstfahrzeuge – alles Transporter Fabrikat Mercedes –, neben dem Firmensignet mit Eiskristall zeigt man mit dem Logo „Kälte-Klima-Fachbetrieb“ für die Bedeutung des Berufsstands eindeutig Flagge. Dies tat auch Obermeister Reiner Bertuleit mit seiner Ansprache anlässlich der Einweihung, in vielen Varianten ging er auf die Bedeutung der Kälteanwendung für den Bestand der Volkswirtschaft ein. Dem Unternehmen Strang Kälte-Klimatechnik GmbH gab er schließlich als Empfehlung und Wunsch mit auf den Weg:

1. Bleibt gesundheitlich fit, das gilt für Firmenleitung und Mitarbeiter,
2. Die unternehmerische Zielsetzung möge, aufbauend auf der Basis des zurückliegenden Geschäftsjahrs, weiterhin erfüllt werden,
3. Schorse Strang möge Peter Mühling noch weitere 10 Jahre freistellen!

Womit natürlich dessen Innungsengagement gemeint ist, woraus wiederum abzuleiten ist, daß die Ansprache von Reiner Bertuleit doch nicht so uneigennützig war, wie ein ehrenamtliches Engagement aber sein muß. Was soll der Chronist dazu sagen? Macht weiter so,

P. W.

Voraussetzungen für deutsch-chinesische Kälte-Fachschule erörtert

Für einen intensiven Gedankenaustausch nutzten Verantwortliche der Chinese Association of Refrigeration CAR die IKK in Nürnberg, um die bereits in Shanghai anlässlich der Messe China Refrigeration 2000 aufgenommenen Gespräche über Etablierung einer Kälte-Fachschule in China fortzusetzen. Diese soll sich an der handwerklichen Ausrichtung der Bundesfachschule in Maintal orientieren, in einer ersten Vorstufe sollen hierfür möglichst rasch die personellen Voraussetzungen geschaffen werden.

Beide Seiten, CAR und Bundesfachschule, sind sich darin einig, daß es hierfür unerlässlich ist, daß der künftige Projektleiter einer „BFS China“ zuvor intensiv in Maintal geschult werden muß. Voraussetzung ist, daß er sowohl über praktische Erfahrung im handwerklichen Kälteanlagenbau verfügt, zum anderen pädagogische Fähigkeiten aufweist, die für eine kältetechnische und praxisorientierte Lehrstoffvermittlung unerlässlich sind. Schließlich gilt es ein Haupthandicap zu überwinden, das ist eine auch zukunftsbezogene Dialogmöglichkeit in der deutschen Sprache. Die englische Sprache erweist sich hierfür als in der Praxis ungeeignet, zumal auch der ganze Lehrstoff- und Lehrplan-Aufbau auf einem vorrangig deutschsprachigen Gedankengut basiert.

In Vorgesprächen mit der deutschen Kälteindustrie, die über Gesamtasien hinaus insbesondere in China eine Export-Logistik auf- und ausbaut, hat sich schnell gezeigt, daß eine derartige Schulungsaufgabe, aufbauend auf den Erfolgen und Erfahrungen in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen des deutschen Kälte-

anlagenbauerhandwerks, die Unterstützung deutscher und europäischer Hersteller erfahren wird. Dennoch ist klar, daß eine derartige Maßnahme über ein gleichrangiges Interesse auf der Partnerseite in China verfügen muß. Denn vorbei sind die Zeiten, daß über die Entwicklungshilfeschiene – im Bereich des gewerblichen Kälteanlagenbaus ohnehin nie angewendet! – in erster Linie „Geld“ in die „dritte Welt“ verlagert wird. Die deutsche Seite geht deshalb tatsächlich davon aus, daß ohne einen Eigenbeitrag Chinas – das umfaßt auch die Bereitstellung finanzieller Mittel – das deutsch-chinesische Schulungsprojekt nicht angefaßt werden kann – und wird.



In einer Folie verpackt, aber transparent: BFS-Geschäftsführer Manfred Seikel überreicht CAR-Delegationsleiterin Frau Zhang Ping eine Luftbildaufnahme der Bundesfachschule als Kooperationsmodell für China



Dies wurde in einem sehr fairen Gesprächsverlauf der Delegationsleiterin Frau Zhang Ping, stellvertretende Generalsekretärin der CAR, seitens Bundesfachschule-Geschäftsführer Manfred Seikel unmißverständlich klar gemacht. Die chinesische Seite hat diese deutsche Einstellung auch akzeptiert, und Maintal wartet jetzt darauf, daß noch vor

Ablauf dieses Jahres die CAR eine geeignete Person ihres Vertrauens und mit den genannten Voraussetzungen bestimmt, um dann in die nächste Phase, nämlich eine Schulleiter-Ausbildung hier in Deutschland von mindestens 12 Monate Dauer, eintreten zu können. Auch der Autor hofft, daß es hierzu bald kommen wird. P. W.

daß diese vor über 25 Jahren verfaßt wurden.“

Was ist denn nun anders als heute? Denn, um bei Klaus Schulz zu bleiben, es gilt auch heute das, was er damals schon erkannte: „Wir unterscheiden luft- und wassergekühlte Kondensatoren. Da Wasser immer teurer wird, ist man bestrebt, möglichst nur luftgekühlte Kondensatoren zu verwenden.“

Rechnung und bestätigt aus eigenem Miterleben: „Sie haben bereits vor 25 Jahren erkannt, daß Sie die zukünftigen Herausforderungen unseres Berufes nur auf der Basis einer soliden beruflichen Ausbildung meistern können. Für diese Ausbildung haben Sie die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik gewählt und sind inzwischen zu erfolgreichen

25jähriges Meisterjubiläum, dank BFS

Kälte ist schön – und darüber leuchtet das Eiskristall, so steht es in Ausgabe 1 von „Das Kalte Blatt“ mit heißen Tips für den Praktiker. Herausgegeben vom Meisterschüler-Jahrgang 1975 der Bundesfachschule Kälte- und Klimatechnik, und die war zu damaliger Zeit noch direkt hinter Frankfurts Hauptbahnhof in der Schönstraße 21, überwiegend im Keller der Gewerbeförderanstalt der HWK Frankfurt beheimatet.

Heiße Tips für den Praktiker wurden zu damaliger Zeit noch von Kopf zu Kopf, oder per Hand und Mund von Berufskollege zu Berufskollege vermittelt – und so wußte damals auch schon Klaus Schulz, heute erfolgreicher Unternehmer und Obermeister in Baden-Württemberg, seine eigenen Erkenntnisse in Nr. 1 von „Das kalte Blatt“ an den Berufstand weiterzugeben:

„Ein wichtiger Faktor in einem Kältemittelkreislauf (heute benutzt man die falsche Terminologie „Kältekreislauf“) ist der Kondensator (auch Verflüssiger genannt). Er hat die Aufgabe, das komprimierte, heißgasförmige Kältemittel wieder zu verflüssigen. Das Heißgas wird ihm von oben zugeführt. Wir teilen den Kondensator in 3 Zonen ein:

1. Die Überhitzungszone, (...).
2. Die Verflüssigungszone (...).
3. Die Unterkühlungszone (...).“

Nachzulesen in Ausgabe Nr. 1, die jetzt als Nachdruck von den damaligen Meisterschülern zur IKK in Nürnberg noch einmal herausgegeben wurde, und der hierfür verantwortlich zeichnende 75er Meister Bernd Heppert hat es eigentlich nicht nötig, wenn er gegenüber der heutigen Meister-Generation auf der letzten Seite anmerkt: „Wie Sie feststellten, entsprechen die Aufsätze nicht den heutigen Anforderungen. Bedenken Sie,



30 Kälteanlagenbauer haben 1975 die Meisterprüfung an der Bundesfachschule (noch in Frankfurt) bestanden. 13 von ihnen trafen sich auf dem BFS-Ausstellungsstand während der IKK, um das 25jährige Meisterjubiläum zu begehen

So ist es eben heute auch. Vielleicht läßt der Meister-Berufstand der heutigen Kälteanlagenbauer (1975 gab's den noch nicht) den 1975er Wahlspruch auch für sich selbst noch gelten „Möge es dort kalt werden, wo wir es geplant haben“!

Zum 25jährigen Meisterjubiläum trafen sich jetzt in Nürnberg auf dem IKK-Ausstellungsstand der Bundesfachschule, bekanntlich seit längerem nun in Maintal beheimatet, 50 % des 1975er Meisterprüfungsjahrgangs wieder. Nicht nur für den Fotografen, wie hier zu sehen, sondern, um auch vor der Öffentlichkeit zu demonstrieren, daß sich Weiterbildung lohnt und auszahlt. Manfred Seikel, Geschäftsführer der Bundesfachschule, trägt diesem Umstand auch in seinem Grußwort

Unternehmern oder leitenden Mitarbeitern in großen Industrieunternehmen geworden. Sie haben Lehrlinge ausgebildet, ehrenamtlich in Ausschüssen mitgearbeitet, Arbeitsplätze geschaffen und mitgewirkt, daß das Kälteanlagenbauer-Handwerk zu einem bedeutenden Faktor in unserer Gesellschaft geworden ist.“

Dem gibt es eigentlich nur wenig hinzuzufügen, vielleicht aber diese Anmerkung: Es bleibt für die Fort- und Weiterentwicklung des Kälteanlagenbauerhandwerks zu hoffen, daß sich die heutige, aber auch die künftige Generation von Kälteanlagenbauer-Meistern bewußt ist, daß sie selbst haben darauf aufbauen können, was u. a. die 1975er Generation an beruflichen Fortbildungsgrundlagen erst einmal geschaffen hat. Daran erinnert sich auch P. W.



„Heißer Tip“ für die 1975er Praktiker von Meisterschüler Peter Krauss (rechts): „Bei kleinen Anlagen ist ein Ölabscheider nicht immer erforderlich...“; auch für diese Erkenntnis wird er von Manfred Seikel und Dietmar Schittenhelm im Jahr 2000 mit dem Kältestern der Bundesfachschule am Revers ausgezeichnet



13. BIV-Klönschnack 2000

Einer inzwischen bewährten Tradition folgend, fand auch in diesem Jahr zum Abschluß des ersten IKK-Messtages der Klönschnack des BIV-Kälteanlagenbauer statt. Rund 400 Personen waren im Ballsaal des Hotels Maritim Nürnberg abends zusammengekommen, um entweder miteinander zu „klönen“, oder aber, um erste Eindrücke über das IKK-Messegeschehen auszutauschen. Was gibt's Neues, wo sollte man unbedingt hingehen, was gibt es Besonderes beim Messerundgang zu beachten.

lenkt, aber fachlich konsequent gefördert, das steht für „Ost“, zum anderen von selbständigen Handwerkern ab 1962 aus der Mechaniker-Klammer bis 1978 eigenständig freiekämpft, das steht für „West“. Als Rückblick sicherlich symbolisch: Die Eröffnungsveranstaltung der 11. Internationalen Fachmesse Kälte-Klima-Technik IKK (4.–6. 10. 1990) fand am Abend des 3. Oktober in Nürnberg statt, dem Tag der deutschen Einheit. KK titelte damals „3. Oktober 1990: Berufsstand präsentiert sich einig“.



Das gab's noch nie: Unter der Moderation von KK-Verleger Erwin F. Reisch stimmte eine deutsch-deutsche Gesprächsrunde vor dem Hintergrund der 10jährigen Vereinigung des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks in den 13. BIV-Klönschnack ein

In diesem Jahr fand der BIV-Klönschnack in einem besonderen Rahmen statt, denn er wurde mit einer Gesprächsrunde zum Thema „Entwicklung des Kälteanlagenbauerhandwerks in Deutschland, vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Wiedervereinigung“ eingeleitet. Moderiert durch KK-Verleger Erwin F. Reisch, vermittelten Rück Erinnerungen von Zeitzeugen recht plastische Eindrücke über die unterschiedlichen Entwicklungsstufen und -schritte bei der Veralterung des Kälteanlagenbauerhandwerks in „Ost“ und „West“. Einmal staatlich ge-

Und dies wiederholte sich am Abend des 18. Oktober in einer sehr entspannten Atmosphäre im Maritim Hotel Nürnberg, wo sich die Gesprächsrunde auf der Bühne als Vierer mit Steuermann in gemischter Sitzordnung einer internationalen Kälte-Klima-Fachwelt mit viel humorvollen Anmerkungen präsentierte. Dr. Wolfgang Lange sprach nicht mehr nur von „Ost“ (das tat er schon gesamtdeutsch mit seinem in KK 10/2000 veröffentlichten Beitrag „Das Kälteanlagenbauerhandwerk von 1940 bis heute



Man kann's sich kaum vorstellen: Rund 400 Personen nahmen am Abend des ersten IKK-Messtages im Ballsaal des Hotel Maritim Nürnberg am BIV-Klönschnack 2000 teil

vor dem Hintergrund der deutsch-deutschen Entwicklung“), denn er vertrat auf dem Podium als stv. Bundesinnungsmeister auch das „gesamtdeutsche“ Kälteanlagenbauerhandwerk und auch Hans-Jürgen Ullrich steht als vormaliger „Dresdner“ (Kühlanlagenbau Dresden) und heutiger Technischer Leiter der Robert Schiessl GmbH nicht nur für den deutschen, sondern auch für den österreichischen Kundenstamm fachlich in der Verantwortung.

Was die „Wessis“ anbelangt, so stimmt diese plakative Bezeichnung auch nur zum Teil. Theo Mack, einer der Hauptinitiatoren zur Entwicklung des Vollhandwerks Kälteanlagenbauer (1978), ist nicht nur Hesse, sondern war maßgeblich an der Gründung der Landesinnung Thüringen Kälteanlagenbau beteiligt, zu der die Landesinnung Hessen Kälte-technik auch heute in einem guten Patenschaftsverhältnis steht. Der zweite „Wessi“, nämlich Reiner Bertuleit, Obermeister der Kälteanlagenbauerinnung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, hat gar eine westöstliche Seele in der Brust: Als West-Unternehmer (Hameln, Bielefeld und Northeim) ist er mit einer weiteren Firmengründung in Dresden bereits

1990 an eine durch die deutsche Teilung vorübergehend verloren gegangene familiäre Wirkungsstätte nach Ostdeutschland zurückgekehrt.

Nach dieser halbstündigen Einstimmung vom Podium aus fand im Jahr 10 der deutschen Einheit sodann im Saal der gesamtdeutsche Klönschnack mit internationaler Begleitung statt. Hierzu trugen einmal die mit BIV und VDKF befreundeten Delegationen der Chinese Association of Refrigeration (CAR), der African Confederation of Refrigeration Trade (ACCORT) und des Verbandes der Kälte- und Klimatechnischen Unternehmen in Ungarn (HKVSZ) bei, maßgeblich aber auch ein tolles internationales Büffet, das von der Küchenbrigade des Maritim Hotel Nürnberg sehr abwechslungsreich zubereitet wurde und von einer BIV-Sponsoren-Gemeinschaft finanziell ausgerichtet wurde. Hier wurde der BIV zum zweiten Mal unterstützt durch die Partner des Kälteanlagenbauerhandwerks, das sind die Firmen Airwell, Bitzer, Cura Assecuranz, Frigotechnik, Honeywell-Flica und LU-VE-Contardo, erstmals mit dabei Bernd Richter.



Eine Super-Stimmung von Tisch zu Tisch und darum herum, das war wie immer klar, dennoch muß darüber nachgedacht werden, ob der Klönschnack „for ever“ seine historisch gewachsene Eigenständigkeit beibehalten kann. Der Grund zum Nachdenken ist darin begründet, daß es zunehmend terminliche Überschneidungen gibt, da ja auch die auf der IKK ausstellenden Firmen zu abendlichen Eigenveranstal-

tungen einladen wollen oder auch – aus internationaler Verpflichtung heraus – müssen. Resümee für das kältehandwerkliche Jubiläumsjahr 2000: Der BIV-Klönschnack in Nürnberg war eine atmosphärisch schöne und organisatorisch gelungene Veranstaltung. Der nächste BIV-Klönschnack findet jedenfalls am 10. Oktober 2001 auf dem Messegelände in Hannover statt. Darauf freut sich auch **P. W.**

Prüfungsnote ist hierbei ohne Wertigkeit, denn Anlaß des Leistungswettbewerbs (in der Reihenfolge Kammer-, Landes-, Bundesebene) ist es ja, das praktische Leistungsvermögen der Handwerksjugend unter Beweis zu stellen. Dies also die formalen Vorgaben.

Siegerehrung am 9. November im Jagdschloß Springe

Bundesleistungswettbewerb 2000

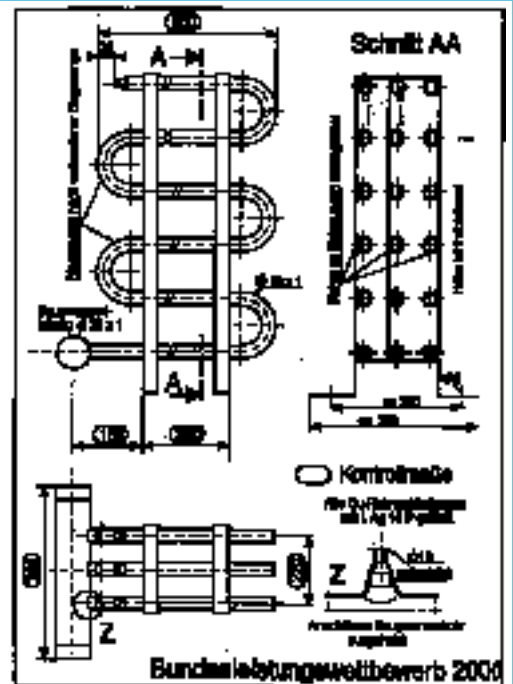
Gewissermaßen nach einem revolvierenden System wurde der diesjährige Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend im Auftrag des Zentralverbands des Deutschen Handwerks für den Bereich Kälteanlagenbauerhandwerk in Springe ausgerichtet. Veranstalter war die Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt in den Räumen der Norddeutschen Kälte-Fachschule, zugleich auch Gastgeber und Ausrichter der Schlußfeier im Jagdschloß Springe.

9 Landessieger haben am diesjährigen Bundesleistungswettbewerb teilgenommen, sie kamen aus den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg,

Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen. Die Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Saarland waren nicht vertreten, das könnte bedeuten, daß von dort aus keine Teilnahmeberechtigung vorlag. Denn teilnahmeberechtigt ist nur derjenige Junghandwerker, der seine Gesellenprüfung im Zeitraum Herbst des Vorjahres bis Sommer des laufenden Jahres erfolgreich bestanden hat, zu diesem Zeitpunkt nicht älter als 23 Jahre war und – hier das wesentliche – im praktischen Teil der Gesellenprüfung mindestens die Benotung „2“ erreichte. Die theoretische

Die Wettbewerbsaufgabe

„Es soll aus den beigestellten Materialien in zwei Arbeitstagen eine Kälteanlage gebaut werden“, so die allgemeine Aufgabenbeschreibung – und hierfür stand der Zeitraum 6. bis 8. November zur Verfügung. Als Material beigestellt wurden ein Danfoss-Verflüssigersatz Typ SC 10 GXT2 (Einsatzbereich 10 °C bis – 35 °C) für das Kältemittel R 134a, ein Satz Schalt- und Regelgeräte, Kupferrohr für die Kältemittelleitungen, ein Elektroschaltkasten mit den entsprechenden Einbauten sowie die für die Betriebsfunktion notwendigen Elektroleitungen.



Arbeitsprobe BLW; Anfertigung eines Rohrschlangenverdampfers aus 10 mm Cu-Rohr mit einer Maßgenauigkeit von ± 2 mm Toleranz

Das Knifflige an der Wettbewerbsaufgabe war die maßgenaue Anfertigung eines Rohrschlangenverdampfers aus 10 mm Cu-Rohr (siehe auch Zeichnung), hier kam es auf die Einhaltung der Maßtoleranzen von ± 2 mm (der Bewertungsausschuß überprüfte dies mit Wasserwaage und Maßstock) und entsprechend DIN 7168/grob an. Weiterhin war zu beachten die fachgerechte Verlegung der Rohrleitungen und der entsprechenden Anschlüsse (siehe Zeichnung) der



Bundesleistungswettbewerb 2000 vom 6. bis 9. November in der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe. Zufällig zeigt das linke Bild den späteren Bundessieger bei der Arbeit



Saug- und Flüssigkeitsleitungen. Schließlich mußte die Kälteanlage sorgfältig einreguliert und betriebsfertig nach der UVV (VBG 20) übergeben werden.

Die Arbeitsdurchführung wurde durch den Bewertungsausschuß, Herbert Kaulbach (Hessen), Hartmut Bartelt (Berlin/Brandenburg) und Claus Melzer (Nordrhein) überwacht, die „Überwachung“ hinderte jedoch nicht daran, gegenüber den Wettbewerbsteilnehmern auch eine Motivationshilfe zu sein, auch NKF-Werkstattleiter Wolfgang Montagne sprang sofort ein, wenn es an diesem oder jenem Materialchen mangelte, das er dann aus seinem Fundus herausfischte. So konnte der Ablauf des Wettbewerbs zügig vonstatten gehen, die Beobachter waren insbesondere davon beeindruckt, mit welcher Gelassenheit, Kompetenz und Geduld alle Teilnehmer ihre Wettbewerbsarbeit abwickelten.

Landwerkstätten im Bereich des Expo-Geländes besuchten, um die dort installierte NH₃- und Binäreistechnologie (siehe KK 6/2000, Seiten 30–43) näher kennen zu lernen.

Die Siegerehrung

Das Jahresereignis Bundesleistungswettbewerb wurde dann abends mit der Siegerehrung abgeschlossen. Hierbei hatte die Norddeutsche Kälte-Fachschule für einen sehr eindrucksvollen Rahmen gesorgt, denn die Siegerehrung fand im Jagdschloß Springe am Rande des Sauparks statt. Dies ursprünglich vom niedersächsischen Herzog Ernst-August (hat mit dem heutigen-Welfensproß nichts gemein) erstellte Jagdschloß dient heute der Niedersächsischen Landesregierung als Veranstaltungsort für besondere Anlässe, ist sonst aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich als recht aufwendiges Jagd-museum.

Ockenfeld vom Niedersächsischen Forstamt Saupark gab quasi als Hausherr viele interessante Erläuterungen zur Jagdschloß-Geschichte, ehe man dann zur eigentlichen Siegerehrung übergang. Die nahm für den Bewertungsausschuß Herbert Kaulbach (Erfahrung:

● **Nicolas Reinhard** aus Nideggen-Schmidt erreichte den 3. Platz, sein Ausbildungsbetrieb ist das Forschungszentrum Jülich.

Anzumerken ist, daß der Punkteabstand zwischen den drei Erstplatzierten jeweils relativ gering war, so daß allen drei



Das Jagdschloß bildete einen sehr eindrucksvollen Rahmen für die Schlußfeier. Bei einem Sektempfang erklärt Oberforstmeister Ockenfeld hier den traditionsreichen Saupark Springe



Worauf es besonders ankommt, das demonstriert hier Bewertungsrichter Herbert Kaulbach

Der letzte Tag der Wettbewerbsdurchführung war der Prüfung der einzelnen Kälteanlagen durch den Bewertungsausschuß vorbehalten, er tat dies mit besonderer Genauigkeit und Umsicht, währenddessen alle Teilnehmer unter Führung von Wolfgang Montagne die Herrmannsdorfer

Nach einem Sektempfang durch die Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt richtete Bürgermeister Dr. Schwieger Grußworte der Stadt Springe an alle Anwesenden, dies tat er gerne, da er sich inzwischen infolge des Schulstandortes NKF in vielen Bereichen der Kälteanwendung schon recht gut auskennt. Oberforstmeister

kein BLW ohne Kaulbach) und für den BIV dessen stellvertretender Bundesinnungsmeister Dr. Wolfgang Lange vor. Schließlich überreichte VDKF-Präsident Christian Scholz den obligatorisch großformatigen Scheck in Höhe von 6000 DM an den BIV als finanziellen Beitrag zur Minimierung der gesamten Wettbewerbskosten, für die nicht die Teilnehmer, sondern der BIV und seine Innungen aufzukommen haben.

Hier nun zum Abschluß des Bundesleistungswettbewerbs die diesjährigen Preisträger:

● **Charalampos Serpetzis** aus Wiesbaden wurde **Bundessieger**, sein Ausbildungsbetrieb ist die Firma Kälte-Küstermann GmbH in Wiesbaden-Dotzheim.

● **Eduard Schneider** aus Ingelfingen belegte den 2. Platz im BLW, sein Ausbildungsbetrieb ist die Firma Kratchmeyer Kälte, Klima & Lüftungstechnik in Kupferzell-Rüblingen.

Preisträgern in gleichem Maße Anerkennung gebührt für die von ihnen erbrachte Leistung. Hier handelte auch die KK in ihrer eigenen Weise, indem den drei Erstplatzierten jeweils ein Gutschein über ein Jahresabonnement der KK überreicht wurde. Das macht auch insofern einen Sinn, wenn man bedenkt, daß mit Gesellenprüfung und Bundesleistungswettbewerb-Teilnahme das berufliche Lernen nicht vorläufig abgeschlossen sein kann. KK-Chefredakteur Peter Weissenborn machte dies in einem kurzen Wortbeitrag auch deutlich. So gesehen, ist auch die KK ein nützliches Instrument der Fortbildung.

Der Tag klang schließlich sehr stilvoll und feierlich aus. Hier hatte NKF-Schulleiter Karsten Beermann so einige persönliche Verbindungen spielen lassen. So wußte zunächst keiner, die Aufforderung von Beermann richtig zu deuten, als es hieß, vor dem Essen noch einmal kurz



Schlußfeier und Siegerehrung. Bundessieger wurde Charalampos Serpetzis. Auf dem rechten Bild eingerahmt von BBA-Vorsitzendem Wolfgang Förster und (im Bildanschnitt) von stv. BIM Dr. Wolfgang Lange

auf den Terrassen-Balkon zu treten. Was sich dort zeigte, war wirklich eindrucksvoll und dies dürften vor allem die jugendlichen Teilnehmer an der Veranstaltung so schnell nicht vergessen. Denn, einem Staatsgast-Empfang schon vergleichbar, präsentierten sich zu Füßen der Balkongäste und im Fackelschein das gesamte Jagdhornbläser-Ensemble der Jägerschaft Springe im rückwärtigen Garten des Jagdschlösses Springe; und das waren etwa 20 Jäger, die über „die Sau ist tot“ bis hin

zum Zapfenstreich ein Querschnitt der traditionellen Jagdmusik bei aufgehendem Mondlicht und in schöner feierlicher Atmosphäre darboten. Glück auf, dieser Veranstaltungsabschluß war wirklich gelungen.

Die Presse stört schon wieder

Dies gilt nicht nur als wörtliche Wiedergabe einer Bemerkung von stv. BIM Dr. Lange gegenüber P. W., als er ein Foto von der Dr. Lange-Begrüßungsansprache anlässlich der Sie-

gerehrung mit Blitzlicht schoß, nein, so fing auch der Tag schon an. Denn zum zweiten Mal wurde „aus Versehen“ die Fachpresse (falsch: die Presse) zur Teilnahme an der Obermeisterkonferenz eingeladen, um nach Begrüßung durch Bundesinnungsmeister Klaus Schürmann sofort wieder wegen vertraulicher Behandlung einiger Tagesordnungspunkte (die Notwendigkeit einer Vertraulichkeit war nach Angaben von Teilnehmern gar nicht gegeben) nach entsprechender Aufforderung wieder den Veranstaltungssaal für die Dauer von zweieinhalb Stunden (danach gab es Mittagessen) verlassen zu müssen. Das hierfür vom Bundesinnungsmeister erbetene Verständnis wurde jedenfalls weder von CCI, KKA noch KK geteilt und auch ausdrücklich zurückgewiesen. Der Vorgang war eher ein Affront.

Deshalb soll hierzu abschließend folgendes für den Leser gelten: Die Obermeister-

Konferenz ist kein satzungsgemäßes Gremium des BIV, sondern wurde ursprünglich als Vordenker-/Strategie-Gremium gebildet. Logischerweise beriet man unter Ausschluß der Öffentlichkeit, denn sonst macht ein „Vordenken“ wenig Sinn. Mit einer Obermeisterkonferenz wurde in der Vergangenheit schon manche BIV-Mitgliederversammlung (denn hier haben *alle* gewählten Delegierte das Sagen) vorbereitet und somit wird über die Ergebnisse KK dann nach dem 15. März 2001 auch konstruktiv berichten; wie es schon immer geschah.

Was die Vertraulichkeit der Sitzung anbelangt, so wurde hier auch unter Ausschluß der Öffentlichkeit über Maßnahmen und Auswirkungen der neuen EU-Verordnung 2037/2000 und die Chancen, die Artikel 17 für die Branche beinhaltet, diskutiert; – schade, dazu hätte einiges sehr Konstruktives beitragen können auch
P. W.

VDKF-Landesverband Niedersachsen

Kai-Michael Kuder neuer stellv. VDKF-Landesvorsitzender

Auf der 2. Jahressitzung des VDKF-Landesverbandes Niedersachsen am 3. November 2000 konnte Landesvorsitzender Rainer Beck 12 VDKF-Mitglieder begrüßen. In seinem Kurzbericht erwähnte er einige Aktivitäten und stellte heraus, daß die Zusammenarbeit zwischen VDKF-Landesverband und der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt weiter intensiviert werden muß.

Vom VDKF-Hauptverband war Vizepräsident Friedrich Sandvoß anwesend. In einem ausführlichen Bericht sprach er den gelungenen VDKF-Tag in Celle und die neue Verbandsstelle, das Josef Biberhaus, an. Die IKK 2000 in Nürnberg war ein voller Erfolg mit

fast 21 000 Besuchern. Herr Sandvoß lud alle Teilnehmer zum nächsten VDKF-Tag in Bremen am 4./5. Mai 2001 ein, besonders mit dem Hintergrund, daß die Neuwahlen der beiden Vizepräsidenten anstehen. Für die nächste IKK 2001 (10.–12. 10. 2001) in Hannover soll sich das niedersächsische Heimspiel positiv auf die Besucherzahlen auswirken.

Bei der anschließenden Neuwahl wurde Kai-Michael Kuder (Kastner GmbH, Garbsen) einstimmig von den stimmberechtigten Mitgliedern zum stellv. VDKF-Landesvorsitzenden in Niedersachsen gewählt. Somit ist ein Verjüngungsakt in Niedersachsen vollzogen worden.



Auch das Lesen der KK ist ein Teil Fortbildung. Jeweils ein Freiabonnent für die Dauer von 12 Monaten erhielten die drei Erstplatzierten (v. l.) Eduard Schneider (2. Platz), Charalampos Serpetzis (Bundessieger) und Nicolas Reinhard (3. Platz) von KK-Chefredakteur Peter Weissenborn überreicht



Preisausschreiben der BFS

Während der IKK 2000 veranstaltete die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik ein anspruchsvolles Preisausschreiben, das erfreulich Viele zum Nachdenken und Mitmachen animierte. Zu sehen war ein Stirling- oder auch Philips-Motor, der nur durch eine Lampe in Gang gehalten wurde. Die Aufgabe bestand zum einen darin, den Prozeß

als solchen zu erkennen und mit einer der beiden Bezeichnungen zu benennen, zum anderen aber auch die Zustandsänderungen des Gases zu kennen. Die einfachste Beschreibung „2 Isothermen und 2 Isochoren“ wurde nur selten genannt, viele ausführlichere Beschreibungen waren aber auch richtig. So mußte letztendlich das Los unter



Kai-Michael Kuder ist neuer stellv. VDKF-Landesvorsitzender Niedersachsen. Neben ihm Rainer Beck (l.) und Friedrich Sandvoß (r.)

Der aus Altersgründen scheidende stellv. Landesvorsitzende Rudolf Jürgens erhielt als Dank für seine 11jährige Ehrenamtstätigkeit von Beck einen Blumenstrauß und von Sandvoß eine VDKF-Urkunde als Erinnerung.

In einer anschließenden Diskussion über die vom VDKF-Hauptverband geplante Profilierungskampagne sprachen sich 70 % der anwesenden Teilnehmer dafür aus.

Um die Forderungen der neuen EU-Verordnung EG

2037/2000 zu erfüllen, kam von NKF-Schulleiter Beermann der Vorschlag, den bereits im Handwerk installierten Umweltpaß, Teil E, dafür zu nutzen, um damit die besondere Sachkunde zur Anlagendichtheit noch deutlicher zu dokumentieren. Dies könnte auch einen Schluß mit der niederländischen STEK-Verordnung geben, die anscheinend bei der europäischen Kommission hoch im Kurs steht. Bei einem Imbiß klang die Veranstaltung nach 3 Stunden aus.



Kerstin Büttner, Tochter eines Dozenten der BFS, und Geschäftsführer Manfred Seikel bei der Ziehung der Gewinner

1. Preis	Herr Niedermaier	aus Penzberg
2. Preis	Herr Bonefeld	aus Aschaffenburg
3. Preis	Frau Gäfgen	von der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe

den richtigen Antworten entscheiden. Den 1. Preis, ein Seminar an der Bundesfachschule, hat Herr Niedermaier aus Penzberg gewonnen. Eine BFS-Uhr ging als 2. Preis an Herrn Bonefeld aus Aschaffenburg. Den 3. Preis, ein BFS-Schlüsselanhänger ging an Frau Gäfgen von der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firmen Airedale Kälte-Klima GmbH, Mühlheim/M. und ICI Klea, Frankfurt, bei.